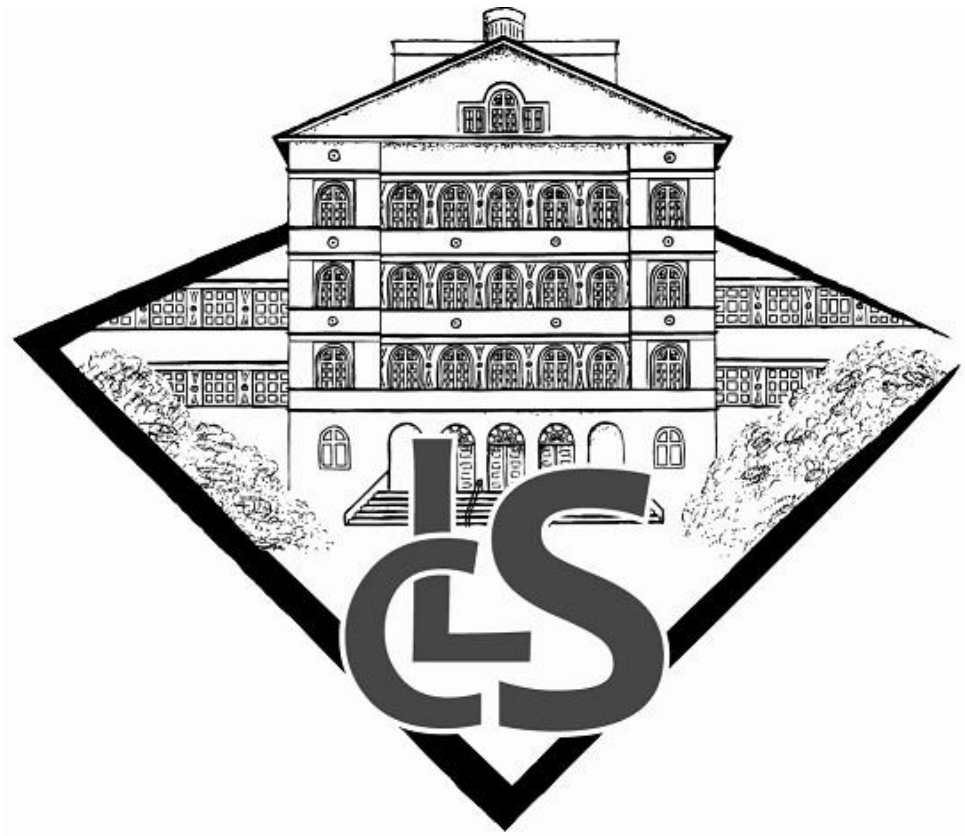


Carl-Legien-Schule



Schulprogramm
Stand 2017

Schulmotto:

Was man kennt, ist nicht mehr fremd.

Impressum

Carl-Legien-Schule
Herausgeber: SCHULPROGRAMM 2017
Carl-Legien-Schule
vertreten durch Katharina Sczeponik – Schulleiterin
Jens Finke – stellvertretender Schulleiter
Leinestraße 37-45
12049 Berlin

Schulprogrammgruppe: Simone Ehlert (bis Juli 2014), Jens Finke, Eckhard Fromm,
Nicola Groth (bis 2016), Michael Schleußner, Nicole Frenzel (seit 2016), Katharina Sczeponik (seit 2017)

Lektorat: Alexandra Koeper

Schulträger: Land Berlin, vertreten durch Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft
Referat I E – Berufliche und zentralverwaltete Schulen
Herr Stefan Platzek
Bernhard-Weiß-Straße 6
10178 Berlin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1 Leitbild	3
2 Schule als Ort des Lernens und Lebens	4
2.1 Wir über uns	4
2.2 Wir bieten	5
2.3 Wie lernt man uns kennen?	5
2.4 Schulklima und Gemeinschaftsgefühl	5
2.5 Die Carl-Legien-Schule ist ein Ort ...	6
2.6 Rechte und Pflichten von Schülerinnen und Schülern	6
2.7 Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer	7
2.8 Schulsozialarbeit	7
2.9 Beteiligung der Eltern	8
3 Kompetenzentwicklung	8
3.1 Basiskompetenzen	8
3.2 Soziale Kompetenzen	9
3.3 Methodenkompetenzen	10
3.4 Berufsvorbereitende Fachkompetenzen	10
4 Lehrgänge und Schulabschlüsse	11
4.1 Berufsqualifizierender Lehrgang im 11. Schuljahr (BQL)	11
4.2 Berufsqualifizierender Lehrgang mit Förderschwerpunkt Lernen (BQL FL)	11
4.3 Einjährige Berufsfachschule (BFS)	12
4.4 Teilqualifikationen in den Bildungsgängen	12
4.5 Andere Angebote	13
5 Schulinternes Curriculum und Leistungsbewertung	13
5.1 Schulinternes Curriculum	13
5.2 Transparenz der Leistungsbewertung	13
6 Entwicklungsstand in den Berufsfeldern	14
6.1 Berufsfeld Gartenbau	14
6.2 Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft	15
6.3 Berufsfeld Textiltechnik und Bekleidung	16
6.4 Berufsfeld Technik Bereich Holztechnik	17
6.5 Berufsfeld Technik Bereich Metalltechnik	18
7 Öffentlichkeitsarbeit	20
8 Kooperationen	21
9 Personalentwicklung	22
10 Schulentwicklung und Projekte	23

Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm hat zwei gleichrangige, zentrale Aufgaben, zum einen die Richtlinie für die pädagogische Arbeit anzugeben sowie zum anderen die Schule in der Öffentlichkeit zu präsentieren und sich über die Arbeit an der Carl-Legien-Schule informieren zu können. Deshalb vereint unser Schulprogramm beide Perspektiven: Es richtet sich nach innen an die Lernenden und die Unterrichtenden sowie nach außen an die Eltern, die abgebenden Schulen und der Kooperationspartner.

Als Instrument der Schulentwicklung gibt das Schulprogramm in angemessener Kürze eine allgemein verständliche Übersicht über die Arbeit an der Carl-Legien-Schule. Es beschreibt Ziele, Maßnahmen und Prozesse dieser Arbeit. Darüber hinaus stellt das Schulprogramm das zentrale Konzept zur Qualitätsentwicklung an der Carl-Legien-Schule dar. Es ist also die Grundlage, das besondere Profil unserer Schule weiter zu entwickeln.

Der Weg zu diesem Schulprogramm

- 2003 - erste Veröffentlichung des Schulprogramms
 - 2006 - Veröffentlichung des aktualisierten Schulprogramms
 - 2012 bis 2016 - Überarbeitung des Schulprogramms
- Beratung und Zustimmung der Gesamtkonferenz am 15.06.2016
- Beschluss der Schulkonferenz vom 23.06.2016
- Beratung und Zustimmung der Gesamtkonferenz am 19.01.2017
- Beschluss der Schulkonferenz vom 16.02.2017

1 Leitbild

Die Carl-Legien-Schule fördert und begleitet Jugendliche auf ihrem Weg ins Berufsleben sowie auf dem Weg zur selbstständigen Lebensführung.

Das Kollegium will die Ausgangsvoraussetzungen der Jugendlichen für einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeits- und Berufswelt verbessern.

Wir fördern und entwickeln gleichberechtigt überfachliche Handlungskompetenzen, theoretische Kenntnisse sowie die praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden in berufsnah ausgestatteten Werkstätten.

Wir setzen pädagogische Erfahrungen und Kompetenzen in der Führung und Anleitung nach beruflicher Orientierung suchender Jugendlicher ein. Die Persönlichkeitsentwicklung ist das übergeordnete Ziel.

Wir fördern unsere sozial-emotional und intellektuell differenzierte Schülerklientel.

2 Schule als Ort des Lernens und Lebens

2.1 Wir über uns

Die Carl-Legien-Schule wurde 1984 als Berufsschule für berufsbefähigende Lehrgänge im 10. Schuljahr (BB 10) gegründet. Seitdem ist unser Kollegium mit großem Engagement im Bereich der vorberuflichen Bildung tätig und verfügt über besonders fundierte Kenntnisse im Unterrichten benachteiligter Jugendlicher. Wir unterscheiden uns von den großen Oberstufenzentren (OSZ) insbesondere dadurch, dass wir Teilungsunterricht und verschiedene Berufsfelder anbieten können.

An unserer Schule sind die folgenden Berufsfelder vertreten: Gartenbau in der Schulgärtnerei, Holz- und Metalltechnik, Ernährung & Hauswirtschaft sowie Textiltechnik & Bekleidung. Unser Haupthaus befindet sich in einem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude in der Leinestraße im Bezirk Neukölln. Das Berufsfeld Gartenbau liegt, etwa 4 km entfernt, auf einem 12 000 m² großen Gartengelände am Dammweg.

In den überwiegend vorberuflichen Bildungsgängen an unserer Schule nimmt der fachpraktische Unterricht einen großen Anteil der Unterrichtsstunden ein. Dieser Unterricht findet in modern und professionell ausgestatteten Werkstätten und Küchen bzw. in der Schulgärtnerei statt. Die Vermittlung fachpraktischer Kenntnisse und der Aufbau vorberuflicher Kompetenzen ermöglichen den Lernenden, ihre individuellen Begabungen für die Vorbereitung ihrer beruflichen Entwicklung zu nutzen. Unser Konzept ist abgestimmt auf Heranwachsende, die durch das schulische Regelangebot zum Erwerb der Berufsbildungsreife auf herkömmlichem Weg nur schwer erreicht werden. Die Lernenden haben die Chance, den nächst höheren Schulabschluss zu erwerben: die einfache oder erweiterte Berufsbildungsreife oder – in der Berufsfachschule – den Mittleren Schulabschluss (MSA).

Die Schülerinnen und Schüler beginnen ihre ein- bis zweijährige Schulzeit im vorberuflichen Bereich mit einer Einführungswoche, in der das Zusammenwachsen in eine neue Klassengemeinschaft gefördert sowie ein „Wir-Gefühl“ im Berufsfeld und der Schule entwickelt werden. Kennenlernen, Teambildung und das allgemeine Schulleben erfolgen ohne den Zwang eines Stundenplanes. Den Schülerinnen und Schülern werden Offenheit und Neugier, Selbstvertrauen und Lernbereitschaft sowie Disziplin und Durchhaltevermögen als Voraussetzungen für das Lernen bewusst gemacht.

Zurzeit besuchen rund 300 Jugendliche die Carl-Legien-Schule. Davon sind ca. 50 in der einjährigen Berufsfachschule und rund 220 in berufsqualifizierenden Vollzeitlehrgängen (BQL/BQL FL). Daneben gibt es Berufsschulklassen für Verkäufer/-innen im Einzelhandel mit rund 30 Lernenden. Die Schülerschaft setzt sich zu ungefähr gleichen Teilen aus weiblichen und männlichen Jugendlichen zusammen. Ungefähr zwei Drittel haben Deutsch nicht als Muttersprache. Das Kollegium besteht aus 11 Fachpraxislehrkräften, 25 Theorielehrkräften (davon zwei Sonderpädagoginnen), zwei Sozialarbeiterinnen, einem Technischen Leiter, einer Sekretärin, einer Gärtnerin, einem Gartenarbeiter und einem Hausmeister.

2.2 Wir bieten

- kleine Lerngruppen
- interessanten Unterricht und ansprechende Projekte
- motiviertes und kompetentes Personal
- Hilfestellung bei Problemen in der Berufsschule, Fragen zur Ausbildung und im Privatleben
- gelebte Integration - Normalität im Umgang mit Menschen verschiedener Kulturen
- eine in einem Schulprojekt betriebene Cafeteria
- Erkundungen im Kiez durch „stadtteilorientiertes Lernen“, um die Lernenden mit Angeboten bekannt zu machen, die sie nutzen können
- Zusammenarbeit mit Initiativen und Vereinen im Stadtteil

2.3 Wie lernt man uns kennen?

Um die Schule kennen zu lernen, ist es am besten, selbst dabei zu sein. Dafür bieten wir Schnuppertage an. An einem beliebigen Schultag können Lernende der allgemeinbildenden Schulen nach Anmeldung am Unterricht teilnehmen – vor allem in der Fachpraxis. Man kann also mit "echten" Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern sprechen und sich in neuen Fächern erproben. Außerdem findet am zweiten Mittwoch nach den Winterferien der "Tag der offenen Tür" statt.

2.4 Schulklima und Gemeinschaftsgefühl

Die Basis des Schullebens an der Carl-Legien-Schule bilden Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber jedem Menschen. Sie ermöglichen ein gutes Schulklima, in dem sich Lernende und Lehrende auch über den Unterricht hinaus wohl fühlen und gern am Schulleben teilnehmen. In einem solchen Klima sollen die Jugendlichen Vertrauen und Respekt als Werte erkennen und ihr Verhalten an diesen Werten ausrichten.

Der Unterricht und alle anderen Veranstaltungen stehen unter dem Motto der Schule: **"Was man kennt, ist nicht mehr fremd."** Im Geiste dieses Mottos soll sich das Gemeinschaftsgefühl der Carl-Legien-Schule entwickeln. Deshalb fördern und fordern wir eine intensive vergleichende Information über unterschiedliche kulturelle Kompetenzen der Lernenden. Wir wollen gemeinsam Akzeptanz und Toleranz lernen und leben. Als Teilnehmer an dem Projekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"¹ veranstalten wir einmal im Jahr Projektstage.

Um die Identifikation mit der Schule zu stärken, legt jede Klasse ein Thema fest, mit dem sie sich und die Schule beim jährlichen "Tag der offenen Tür" darstellt. Zur weiteren Vertiefung des Gemeinschaftsgefühls kann jede Lerngruppe eine regelmäßige, gemeinsame Gesprächsrunde oder ein Klassenfrühstück mit der Klassenleitung und dem Ansprechpartner des sozialpädagogischen Teams vereinbaren. Schließlich trägt auch die Teilnahme von Auswahlmannschaften an Sportturnieren zur Identifikation mit der Schule bei. Die Lehrkräfte fördern durch die öffentliche Anerkennung der dabei erzielten Leistungen das Gemeinschaftsgefühl sowie die soziale Integration.

¹ <http://www.schule-ohne-rassismus.org/faq.html> **Was ist Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!** Ein Schulprojekt, welches die Möglichkeit bietet das Schulklima aktiv mitzugestalten, in dem sich Schülerinnen und Schüler bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Es ist das größte Schulnetzwerk in Deutschland. Ihm gehören über 1270 Schulen an (Stand: Juli 2013).

2.5 Die Carl-Legien-Schule ist ein Ort ...

... der Bildung:

Unsere Schule bietet Unterrichtsformen an, die unterschiedliche Voraussetzungen der Lernenden berücksichtigt.

Unsere Schule nutzt die Unterrichts- und Lernzeit intensiv und zielgerichtet, indem selbständiges Lernen gefordert und gefördert wird.

... der Begegnung mit Strukturen:

Unsere Schule hat verbindliche Regeln, deren Einhaltung eine notwendige Voraussetzung für gute Unterrichtsqualität ist.

Unsere Schule ist in Bereiche des theoretischen Unterrichts und der praktischen Arbeit in Werkstätten mit unterschiedlichen Arbeitsweisen gegliedert.

... des sozialen Miteinanders:

Unsere Schule legt Wert darauf, dass sich alle am Schulleben Beteiligten mit Respekt, Rücksichtnahme und Bereitschaft zu gewaltfreien Konfliktlösungen begegnen.

Unsere Schule entwickelt Gemeinschaftserlebnisse und gemeinschaftliche Rituale.

... der Zusammenarbeit:

Unsere Schule fördert die Beteiligung der Lernenden am Schulleben durch die Unterstützung der Schülervvertretung.

Unsere Schule bezieht in ihre Arbeit Bildungsträger und Institutionen der Stadt sowie Einrichtungen des Kiezes mit ein.

2.6 Rechte und Pflichten von Schülerinnen und Schülern

Zum friedlichen Miteinander in einem guten Schulklima an unserer Schule gehören Regeln. Im Rahmen dieser Regeln haben die Lernenden Rechte, auf die sie sich berufen können, aber auch Pflichten, die für sie bindend sind.²

Rechte

- Lernen und Teilnahme am Schulleben in einer angstfreien Atmosphäre
- verlässlicher und störungsfreier Unterricht zur umfassenden Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen und ihrer Persönlichkeit
- faire und angemessene Bewertung im Unterricht
- Informationen zum eigenen aktuellen Leistungsstand
- Mitgestaltung des Schullebens
- Beteiligung an der Auswahl der Unterrichtsinhalte
- Anhörung und freie Meinungsäußerung

Pflichten

- rücksichtsvolles Verhalten gegenüber allen anderen Menschen in der Schule und gewaltfreie Lösung möglicher Konflikte
- Einhaltung der Schul- und Hausordnung
- Befolgung der Weisungen des Schulpersonals, die dazu bestimmt sind, den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zu erfüllen

² SchulG Berlin - § 46 Rechte und Pflichten der Schülerinnen und Schüler

- pünktliche und kontinuierliche Anwesenheit im Unterricht und bei Schulveranstaltungen
- Mitbringen der notwendigen Unterrichtsmaterialien und aktive Mitarbeit im Unterricht
- selbständiges Nacharbeiten von versäumten Unterrichtsinhalten, z.B. bei Erkrankung
- Achtung des Eigentums anderer und der Schule sowie eigenverantwortliche Sorge für Ordnung und Sauberkeit

2.7 Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer

Die Lehrenden an der Carl-Legien-Schule begreifen sich als Vorbilder für ein gutes Schulklima. Im Bewusstsein dieser Verantwortung haben sie sich zur Aufgabe gemacht,

- die Lernenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen,
- auf das unterschiedliche Leistungsvermögen der Lernenden differenziert einzugehen,
- höfliche, wertschätzende Umgangsformen vorzuleben, zu vermitteln und einzufordern,
- auf die Einhaltung geltender Regeln zu achten und bei Verstößen einheitlich zu verfahren.
- auf Verspätungen und Fehlzeiten nach einem abgestimmten Verfahren zu reagieren.

2.8 Schulsozialarbeit

Der sozialpädagogische Bereich ist ein unverzichtbarer Baustein im Schulleben der Carl-Legien-Schule. Basierend auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem einheitlichen Dachkonzept für die berufsbildenden Schulen in Berlin, arbeitet die Carl-Legien-Schule mit einem sozialpädagogischen Konzept individueller Hilfe und Unterstützung. Im Mittelpunkt stehen Beratung und konkrete Hilfsangebote für (benachteiligte) Jugendliche zur Überwindung von Problem-, Konflikt- und Krisensituationen sowie die Unterstützung in sozialen Notlagen. In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften werden gruppenbezogene Veranstaltungen zu akuten und brisanten Themen entwickelt und angeboten. Diese sollen den Lernenden eine nachhaltige, lernadäquate Atmosphäre ermöglichen und Perspektiven für Schule und Beruf zeigen.

Der Schule stehen in den unterschiedlichen Berufsfeldern und Lehrgängen Fachkräfte mit einem Umfang von 1,5 Stellen zwei Sozialpädagoginnen zur Verfügung. Sie werden unterstützt durch ein kompetentes Team von Beratungslehrkräften und einer Kontaktlehrerin für Drogenprophylaxe. Die von der Schülerschaft gewählten Vertrauenslehrkräfte stehen den Jugendlichen ebenfalls bei der Bewältigung ihrer Probleme zur Seite. Darüber hinaus gibt es ein Kriseninterventionsteam zur Erarbeitung und Sicherung von Handlungsschritten in Krisensituationen.

Die Schulsozialarbeit versteht sich als bedarfsorientiertes Angebot, das nach Vereinbarung akut einmalig, aber auch mehrmals genutzt werden kann. Schwerpunkte der Beratung sind

- Konfliktmanagement,
- Berufsorientierung und begleitete Übergänge,
- Schuldistanz,
- Gesundheit/Gesundheitsvorsorge und
- Gender.

Die Schulsozialarbeit verfügt über ein umfangreiches Netzwerk weit über die Schule hinaus und steht in regelmäßigem Kontakt mit Ämtern, Institutionen und anderen Beratungsstellen. Sie wird in den kommenden Schuljahren die Kooperation mit den abgebenden Schulen weiter vertiefen, um einen begleiteten Übergang an die Carl-Legien-Schule zu ermöglichen.

2.9 Beteiligung der Eltern

Der hohe Anteil von Lernenden aus bildungsfernen Elternhäusern mit schwieriger sozialer Ausgangslage stellt eine große Herausforderung für eine nachhaltige Elternarbeit an der Carl-Legien-Schule dar. Dennoch wird immer wieder die Verbindung zu den Eltern von der Schule gesucht. Bei Schul- und Erziehungsproblemen werden in enger Abstimmung zwischen Klassenleitung, Fachlehrkräften und den Sozialpädagoginnen Elterngespräche vorbereitet und durchgeführt. Die Schule versucht telefonischen oder schriftlichen Kontakt zu halten, so dass bei Problemen die Eltern so schnell wie möglich informiert werden. Oft haben Lernende aber auch Betreuer oder Bildungsbegleiter, die als Ansprechpartner die schulische und insbesondere die sozialpädagogische Arbeit mit den Jugendlichen unterstützen. Wegen der weitgehenden Konzentration des Bildungsangebotes auf einjährige Lehrgänge mit zum Teil volljährigen Lernenden kommt es eher selten vor, dass Eltern in Schulgremien mitarbeiten.

3 Kompetenzentwicklung

An der Carl-Legien-Schule sollen Jugendliche ihre Persönlichkeit umfassend weiter entwickeln und insbesondere ihre Chancen vergrößern, die Anforderungen in Ausbildung und Beruf zu bestehen. Die dafür notwendigen Kompetenzen können sie bei uns sowohl in der Berufsvorbereitung als auch in weiteren Lehrgängen erwerben oder ausweiten. Wir fördern diese Prozesse durch betriebsähnliche Unterrichtssituationen und ausbildungsnahe Unterrichtsinhalte, Betriebspraktika, Besichtigungen von Betrieben und der Teilnahme an Berufsorientierungstagen. Dabei achten wir besonders auf die speziellen Bedürfnisse von benachteiligten Jugendlichen.

3.1 Basiskompetenzen

Ohne ein Mindestmaß an Basiskompetenzen wird eine gleichberechtigte Teilnahme am Leben in der Welt der Erwachsenen stark erschwert und ist der Einstieg in das Berufsleben kaum möglich. Deshalb stellt die Entwicklung von allgemeinen und berufsvorbereitenden Basiskompetenzen ein zentrales Anliegen der pädagogischen Arbeit an der Carl-Legien-Schule dar. Dabei kommt der Sozial- und der Sonderpädagogik eine besondere Bedeutung zu.

Eines unserer angestrebten Ziele ist die regelmäßige Teilnahme am Unterricht. Im Arbeitsverhalten der Jugendlichen sollen das **Durchhaltevermögen** gestärkt und die **Leistungsbereitschaft** erhöht werden. Alle Lernenden sollen den Wert **Zuverlässigkeit** erkennen und ihr Verhalten hinsichtlich dieser Kompetenz, wie auch der Pünktlichkeit im Verlauf des Schuljahres verbessern.³

Die **Sprachkompetenz** ist eine Voraussetzung für das Verstehen von Zusammenhängen sowie der Kommunikation. Die Lernenden erhalten sowohl in den allgemeinbildenden Fächern, im Fachunterricht und Fachpraxisunterricht Unterstützung in Form der integrierten Sprachförderung und –bildung⁴ basierend auf Ergebnissen und Erfahrungen aus dem SPAS-Projekt⁵.

³ Dazu wird ein einheitliches Verfahren umgesetzt, das auf dem Zukunftstag am 23.06.2014 mehrheitlich beschlossen wurde. Es soll regelmäßig durch eine Arbeitsgruppe evaluiert werden (vgl. Entwicklungsziele).

⁴ Deutschkenntnisse sind eine zentrale Voraussetzung für den Schulerfolg. Schülerinnen und Schüler, die zu Hause nicht mit der deutschen Sprache aufwachsen, erhalten deshalb spezielle Unterstützung in der Sprachförderung und Sprachbildung.

⁵ „Integrierte Sprachförderung in der Berufsvorbereitung und Ausbildung“ (SPAS).

Dadurch werden die Kompetenzen in der deutschen Sprache über den reinen Deutschunterricht hinaus in allen Unterrichtsfächern verbessert.

Lesen, Schreiben, Rechnen und der **einfache Umgang mit dem PC** werden in den allgemein- und berufsbildenden Fächern des Unterrichts gefördert und gefestigt. Dabei werden einfach zu handhabende Diagnose- und Unterrichtsmethoden angewendet und weiterentwickelt, die der besonderen Zusammensetzung der Schülerschaft unserer Schule angemessen sind (vgl. Entwicklungsziele).⁶

In der modernen Welt ist eine bewusste **gesunde Lebensführung** sowohl im Arbeitsleben als auch in der Freizeit von großer Wichtigkeit. Deshalb werden sportliche Bewegung und die Grundsätze einer gesunden Ernährung vermittelt.

Für Lernende mit dem **Förderschwerpunkt Lernen** wird ein **individueller Förderplan** erstellt. Dazu werden zu Beginn des Schuljahres durch Selbst- und Fremdbeobachtungen die Lernausgangssituationen und die vorhandenen Kompetenzen⁷ und Fähigkeiten ermittelt. Aufgrund der Ergebnisse werden innerhalb des Teams individuelle Förderschwerpunkte für die Lernenden festgelegt. Diese werden fortlaufend überprüft und ggf. angepasst. Eine Hilfestellung leistet dabei die Einschätzung der Lernenden nach den ETEP-Kriterien.

3.2 Soziale Kompetenzen

Die Vermittlung von fachlichen Kenntnissen und Fertigkeiten kann nur auf der Grundlage entwickelter sozialer und personaler Kompetenzen gelingen. Deshalb hat die Förderung der sozialen Kompetenzen für alle Lehrkräfte und Sozialpädagogen an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Mit Bestätigung und Anleitung durch die Lehrkräfte werden die Jugendlichen in ihrer Entwicklung gestärkt. Dabei nimmt die Schulsozialarbeit eine unterstützende und ergänzende Rolle ein.

In der Regel wird die Lerngruppe durch ein festes Lehrerteam sowie eine sozialpädagogische Fachkraft begleitet. Diese Bezugspersonen bilden die Voraussetzungen für die Schaffung von vertrauensvollen Bindungen zwischen Lernenden und Lehrkräften.

Um den Lernenden über den jeweiligen Unterrichtsinhalt hinaus zu **Selbsteinschätzung** und **Kritikfähigkeit** zu befähigen, werden regelmäßig Feedback-Gespräche mit den Jugendlichen geführt. Darüber hinaus werden in den Lerngruppen mit Förderbedarf individuelle Entwicklungs- und Fördermaßnahmen mit den Jugendlichen erarbeitet und regelmäßig besprochen. Ein Teil der Lehrenden hat eine ETEP-Fortbildung mit der entsprechenden Zertifizierung abgeschlossen.⁸

Wir entwickeln und fördern **Gemeinschaftsgefühl** und **Teamfähigkeit** durch Gesprächs- und Interaktionsrunden, durch unterschiedliche Projekte im Unterricht sowie durch Besuche außerschulischer Lernorte. Dabei werden sowohl **emotionale Kontrolle** und **Kommunikationsfähigkeit** als auch **Toleranz** und **Konfliktfähigkeit** in alltäglichen Situationen und ohne Leistungsdruck trainiert.

⁶ ETEP, SPAS, DaZ, handlungsorientierte und binnendifferenzierte Unterrichtsmethoden

⁷ Die Hauptbeobachtungsschwerpunkte sind: Basiskompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen, Sprechen), Sozialkompetenzen (Umgang mit den Menschen, Verhalten bei Kritik, Selbsteinschätzung) und das Arbeitsverhalten (Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit).

⁸ Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP) ist ein pädagogisches Konzept zur Förderung von Jugendlichen mit sich anbahnenden oder bereits existierenden Verhaltensproblemen. Die Förderung zielt auf den Ausbau sozial-emotionaler Fähigkeiten und orientiert sich an den Stärken und Ressourcen der Jugendlichen.

Durch den Besuch außerschulischer Lernorte, z.B. Ausstellungen, Messen, Bildungsträger (insbesondere Haus Kreisau, Jugendberatungshaus), Einrichtungen des politischen Lebens, Berufsinformationszentren, wird die Welt außerhalb der Schule in den Unterricht einbezogen. Dabei können die erworbenen Kompetenzen in nicht typisch schulischen Situationen weiterentwickelt werden. Dies gilt auch für die entsprechenden Gelegenheiten, bei denen Lernende zusammen mit ihren Lehrkräften die Schule und ihr Berufsfeld vorstellen.

3.3 Methodenkompetenzen

Die Vermittlung von reinem Fachwissen genügt nicht mehr den Anforderungen der modernen Arbeitswelt. Deshalb es ist erforderlich, die Lernenden auch mit Lernmethoden vertraut zu machen. Wir fördern Kenntnisse und Fähigkeiten, um Aufgaben selbstständig bewältigen zu können.

Deshalb sollen sowohl im allgemeinbildenden als auch im fachlichen Unterricht eigenständige **Zielsetzung** und **Selbstmotivation** gestärkt werden. **Problemlösendes Denken** wird an konkreten und abstrakten Aufgaben entwickelt. Die **selbständige und zielgerichtete Informationssuche** sowie das **Filtern von Informationen** werden an Texten sowie im Internet trainiert. **Planungs- und Entscheidungsfähigkeit** wird den Schülerinnen und Schülern in Projekten nahe gebracht. Schließlich sollen bewusste **Vermeidung von Ablenkungen** und die **Auswahl geeigneter Arbeitsweisen und Lerntechniken** die Handlungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler erweitern.

Dazu wählen die Lehrenden an unserer Schule geeignete, niederschwellige Lernsituationen aus, die dabei helfen, Lernhindernisse zu überwinden. Durch angemessene Aufgabenstellungen werden einfache Lernstrategien vermittelt und geeignete handlungsorientierte Unterrichtsanteile angeboten (Schülerfirmen, Projekte, Exkursionen). Dies geschieht sowohl im allgemeinbildenden Unterricht als auch im Fachunterricht der Berufsfelder. Des Weiteren soll das Lernen und Lehren mit neuen Medien erprobt werden. Dazu werden neue Medien wie interaktive Tafeln im Unterricht eingesetzt. Dieses kann mittels weiterer Visualisierungsmöglichkeiten weiter entwickelt werden.

3.4 Berufsvorbereitende Fachkompetenzen

Der Unterricht an der Carl-Legien-Schule weist einen hohen praktischen Anteil auf. Vorberufliche Fachkompetenzen erwerben die Lernenden vor allem durch die Inhalte dieses berufsfeldbezogenen Unterrichts. In den Berufsfeldern werden grundlegende fachtheoretische Kenntnisse sowie vielfältige praktische Fertigkeiten vermittelt. Für unsere Schülerinnen und Schüler eröffnet das praktische Handeln häufig einen neuen und Erfolg versprechenden Zugang zur Schule und zum Lernen. Der Praxisbezug wird erweitert durch das Betriebspraktikum (s.u.) und einen intensiven Kontakt zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit.

Im berufsfeldbezogenen Unterricht soll die **fachliche Kommunikation** in verschiedenen Aspekten entwickelt werden: Beschaffung und Auswertung, aber auch Aufbereitung und Weitergabe von Informationen zu Werkstoffen, Arbeitsabläufen und Produkten. Die Lernenden sollen zunächst an konkreten Arbeitsaufträgen die **Planung und Durchführung von Projekten** kennenlernen und gegebenenfalls die **Gliederung einzelner Arbeitsschritte** selbst erproben. Das für ein Arbeitsvorhaben notwendige **Fachrechnen** soll gefördert werden. Auch mit der **Überprüfung von Arbeitsergebnissen** und der **Qualitätskontrolle** sollen die Jugendlichen in geeigneter Weise vertraut gemacht werden.

Grundlegend für eine erfolgreiche Arbeit sind der **sorgfältige Umgang mit Werkzeugen und Maschinen** sowie die **Beachtung Arbeits- und von Hygienevorschriften**. Die **Einhaltung**

der Werkstattordnung und die strikte **Beachtung von Sicherheitsbestimmungen** müssen als unverzichtbare Bestandteile des Arbeitslebens akzeptiert werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Berufsvorbereitung und des Unterrichts außerhalb des Schulhauses ist das **betreute Betriebspraktikum**. Es stellt eine Verbindung zwischen dem Lernen in der Schule und der Berufswelt her und ermöglicht einen Einblick in das reale Berufsleben. Während des Praktikums können die Lernenden bereits erworbene berufsvorbereitende Kompetenzen einsetzen und neue erwerben. Das Betriebspraktikum wird insbesondere in den Fächern Wirtschafts- und Sozialkunde sowie Deutsch vor- und nachbereitet. Die Jugendlichen werden in der Regel mindestens einmal wöchentlich in ihren Betrieben besucht. Des Weiteren formulieren sie ihre Erwartungen und reflektieren ihre Erfahrungen während des Praktikums mit Hilfe eines Praktikumshefters. Nach Ende ihrer Tätigkeit in den Betrieben wird der Hefter mit einem einheitlichen Bewertungsraster ausgewertet.

4 Lehrgänge und Schulabschlüsse

Die Carl-Legien-Schule bietet die Chance, auch nach dem Ende der allgemeinen Schulpflicht die Schulzeit noch erfolgreich abzuschließen. Dies kann in zwei berufsvorbereitenden Lehrgängen oder in der Berufsfachschule geschehen. Alle drei sind schulische Vollzeitbildungsgänge. Der gesamte Unterricht findet also in der Schule statt. Allerdings ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (u.a. Agentur für Arbeit, Jugendamt, Sozialamt, Jugendberatungshaus, Polizei, Beratungsstellen) ein wesentlicher Bestandteil aller Lehrgänge. Lernende, die kontinuierlich aktiv am Unterrichtsgeschehen teilgenommen und in entsprechendem Maße Kenntnisse und Leistungen nachgewiesen haben, erhalten die in dem jeweiligen Bildungsgang vorgesehenen Abschlusszeugnisse.

4.1 Berufsqualifizierender Lehrgang im 11. Schuljahr (BQL)

BQL steht für Berufsqualifizierender Lehrgang im 11. Schuljahr. Dieser Bildungsgang ist für Jugendliche mit oder ohne Berufsbildungsreife vorgesehen und kann nach Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht besucht werden. Der Lehrgang dauert ein Schuljahr und wird in allen Berufsfeldern der Carl-Legien-Schule angeboten.

Die Bewerbung erfolgt über eine Anmeldung im Elektronischen Anmelde- und Leitsystem (EALS). Die Anmeldeunterlagen werden über die allgemeinbildenden Schulen verteilt und müssen vollständig ausgefüllt persönlich in unserer Schule abgegeben werden.

In diesem Lehrgang werden in 14 Stunden Fachpraxis und 6 Stunden Fachtheorie die Grundlagen geschaffen, um den Einstieg in eine Ausbildung in dem entsprechenden Berufsfeld anzustreben. Darüber hinaus wird in weiteren 10 Stunden allgemeinbildender (berufsfeldübergreifender) Unterricht erteilt. Es wird mindestens ein Betriebspraktikum absolviert. Nach einer erfolgreichen Teilnahme kann, je nach Leistungsstand, die Berufsbildungsreife oder die erweiterte Berufsbildungsreife erreicht werden.

4.2 Berufsqualifizierender Lehrgang mit Förderschwerpunkt Lernen (BQL FL)

Der zweijährige berufsqualifizierende Lehrgang im 11. und 12. Schuljahr ist für Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ bestimmt. Nach Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht können Jugendliche auch ohne Schulabschluss freiwillig an diesem Lehrgang zur beruflichen Vor-

bereitung teilnehmen. An der Carl-Legien-Schule wird BQL-FL momentan in vier Berufsfeldern angeboten.

Die Bewerbung erfolgt zunächst über eine Anmeldung im Elektronischen Anmelde- und Leitsystem (EALS). Die Anmeldeunterlagen werden über die allgemeinbildenden Schulen verteilt und müssen vollständig ausgefüllt persönlich in unserer Schule abgegeben werden.

Auf der Grundlage individueller Förderpläne werden in diesem Vollzeitlehrgang in 22 Stunden berufsfeldbezogenem (16 Stunden Fachpraxis, 4 Stunden Fachtheorie), 10 Stunden berufsfeldübergreifendem Unterricht und zwei Stunden Förderunterricht arbeitsrelevante Basiskompetenzen vermittelt. Der angebotene Förderunterricht dient der Erweiterung der Allgemeinbildung. Durch die Betriebspraktika erfahren die Schülerinnen und Schüler Anforderungen des Berufslebens und die Notwendigkeit von Schlüsselqualifikationen.

Der Lehrgang dient der Unterstützung benachteiligter Jugendlicher beim Start ins Berufsleben. Sie sollen in die Lage versetzt werden, für sich realistische berufliche Perspektiven zu entwickeln. Teilnehmer, die die entsprechenden Anforderungen erfüllen, können die Berufsbildungsreife oder die erweiterte Berufsbildungsreife erreichen.

4.3 Einjährige Berufsfachschule (BFS)

Die einjährige Berufsfachschule bereitet auf eine Berufsausbildung vor bzw. unterstützt die Jugendlichen bei der Orientierung in einem bestimmten Berufsfeld. An der Carl-Legien-Schule gibt es jeweils eine Klasse in den Berufsfeldern Holztechnik sowie Ernährung und Hauswirtschaft

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Bildungsgang ist die erweiterte Berufsbildungsreife. Die Bewerbung erfolgt zunächst über eine Anmeldung im Elektronischen Anmelde- und Leitsystem (EALS). Die Anmeldeunterlagen werden über die allgemeinbildenden Schulen verteilt und müssen vollständig ausgefüllt persönlich in unserer Schule abgegeben werden.

Die aufgenommenen Schülerinnen und Schüler erhalten in einem Schuljahr in dem Berufsfeld ihrer Wahl eine berufliche Grundbildung, die im Wesentlichen aus der Vermittlung berufsfeldbezogener Kompetenzen besteht. Außerdem werden ihre Kompetenzen in der Allgemeinbildung weiter entwickelt. Die Aufnahme in die Berufsfachschule erfolgt zunächst auf Probe. Die Probezeit dauert ein Schulhalbjahr. Lernende, die nach dieser Zeit die Anforderungen der Berufsfachschule nicht erfüllen, müssen den Bildungsgang verlassen.

In diesem Lehrgang vermittelt fachrichtungsbezogener Unterricht im Umfang von 14 Stunden die Basisqualifikationen in einem beruflichen Qualifizierungsschwerpunkt. Die berufliche Grundbildung wird durch 4 Stunden Wahlpflichtunterricht ergänzt. Weitere 12 Stunden in allgemeinbildenden Fächern vervollständigen den Unterricht der Berufsfachschule. Dieser Lehrgang bereitet die Jugendlichen auf eine berufliche Erstausbildung vor und führt, wenn das Schuljahr erfolgreich beendet wird, zum Abschluss der einjährigen Berufsfachschule, Schülerinnen und Schüler der einjährigen Berufsfachschule können durch die erfolgreiche Teilnahme an den entsprechenden Prüfungen zusätzlich den Mittleren Schulabschluss (MSA) erwerben.

4.4 Teilqualifikationen in den Bildungsgängen

Durch die im Unterricht und Schulleben erworbenen und verbesserten Kompetenzen werden die Lernenden in höherem Maß zur Ausbildung, Teilnahme am Berufsleben und selbstständigen Lebensführung befähigt. Sichtbarer Ausdruck dieser Kompetenzen sind Zertifikate über die von den Jugendlichen erzielten Ergebnisse in abgeschlossenen, kleineren Lerneinheiten. Wir erachten es als sinnvoll, Jugendlichen derartige Teilqualifikationen zu bescheinigen, da der

Schulabschluss oft als eine weit entfernte und sehr hohe Hürde empfunden wird. Besonders für den fachpraktischen Unterricht in den einzelnen Berufsfeldern sollen Module den Lernenden unabhängig von den Schulnoten der Zeugnisse ermöglichen, erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten nachzuweisen. Einerseits kann so die Lernmotivation verbessert werden. Andererseits erhalten alle Lernenden, also auch diejenigen, die ohne ein Abschlusszeugnis die Schule verlassen, am Ende des Lehrgangs die Möglichkeit, Teilergebnisse vorzuweisen. Und schließlich beschreiben diese Zertifikate die erworbenen Kompetenzen wohl auch genauer als die Gesamtnoten auf den Zeugnissen. Deshalb sollen Zug um Zug für alle Berufsfelder, aber auch in den allgemeinbildenden Fächern geeignete Module entwickelt werden, die zu entsprechenden Zertifikaten führen (vgl. Entwicklungsziel).

4.5 Andere Angebote

Die Carl-Legien-Schule übernimmt für bestimmte duale Bildungsgänge den schulischen Teil der Ausbildung. Momentan gibt es ein Angebot.

Verkäufer/in im Einzelhandel (Fachrichtung Lebensmittel):

Der Unterricht bei uns umfasst wöchentlich 14 Unterrichtsstunden und findet an zwei Tagen statt. Der Ausbildungsträger ist u.a. der „TÜV-Rheinland“ in Berlin mit zwei Standorten.

5 Schulinternes Curriculum und Leistungsbewertung

5.1 Schulinternes Curriculum

Angepasst an das Lernfeldkonzept soll in Zukunft der Unterricht nicht mehr ausschließlich in einzelnen Fächern organisiert, sondern in Form von Handlungsfeldern umgesetzt werden. Auf diese Weise soll fächerübergreifendes Lernen ermöglicht werden. Die Lehrenden werden geeignete Arbeitsaufträge oder Handlungsanweisungen für einzelne Lernsituationen innerhalb der Lernfelder formulieren. Bereits seit dem Schuljahr 2013/14 wird in den Berufsfeldern und in den allgemeinbildenden Fachbereichen an der Erstellung eines schulinternen Curriculums gearbeitet. Es sollen neue Stoffverteilungspläne erstellt werden, die konsequent auf die Vermittlung von Kompetenzen ausgerichtet sind. Gegebenenfalls werden entsprechende Arbeitsmaterialien für den Unterricht erarbeitet.

Die Beschreibung der beruflichen Basiskompetenzen bildet die Grundlage für die Entwicklung eines kompetenzorientierten Curriculums, das eine Grundbildung mit berufsbezogenen Lerninhalten ermöglicht. Kenntnisse und Fähigkeiten sollen beispielhaft an beruflichen oder berufsnahen Handlungen vermittelt werden. Diese Grundbildung soll also in engem Zusammenhang mit den beruflichen Anforderungen stehen.

Das schulinterne Curriculum soll in unterschiedliche Niveaustufen gegliedert sein. Diese sollen den Ansatz für eine möglichst individuelle Binnendifferenzierung bilden. Durch spezielle Entwicklungsvorhaben sollen die Differenzierungsmöglichkeiten weiter ausgebaut werden.

5.2 Transparenz der Leistungsbewertung

Ein wesentliches Prinzip der unterrichtsbezogenen Tätigkeit ist eine für jeden Lernenden transparente sowie einheitliche und damit vergleichbare Leistungsbewertung in allen Klassen. Die Klassenarbeiten gehen zu fünfzig Prozent in die Gesamtnote eines jeden Halbjahres ein. Die weiteren fünfzig Prozent der Gesamtnote setzen sich aus Tests, Vorträgen, Hausaufgaben, der mündlichen Mitarbeit und der Hefter-Führung zusammen. Die Noten für die mündliche Mitarbeit

beziehen sich auf alle Aktivitäten der Lernenden im Unterricht und werden jedem Lernenden mehrmals im Schuljahr mit Erläuterungen mitgeteilt. Die Kontrolle und Benotung der Hefter erfolgt nach den allen Schülern bekannten Kriterien mindestens einmal im Schulhalbjahr. Hausaufgaben dienen der Vor- oder Nachbereitung und helfen bei der Übung und Festigung des Unterrichtsinhaltes. Sie fördern Arbeitshaltung und Eigenverantwortlichkeit.

Im Fachpraxisunterricht erfolgt die Bewertung der praktischen Leistungen nach denen von den jeweiligen Fachkonferenzen vorgegebenen eindeutigen Kriterien. Diese werden den Schülern durch die Fachpraxislehrer bekannt gegeben. Praktische Arbeiten können nach vorheriger Festlegung als Projekt mit einer Note bewertet werden. Den Schülern wird mehrmals im Schuljahr der Leistungsstand mitgeteilt. So wird möglichst frühzeitig Leistungsausfällen vorgebeugt.

Auch für die individuelle Förderung ist es notwendig, dass die Unterrichtenden die Prinzipien und Bewertungskriterien des Unterrichts sichtbar machen. Defizite, die sich in schlechten Noten bemerkbar machen, sollen mit den Jugendlichen besprochen und die daraus resultierenden Fördermaßnahmen begründet und erläutert werden. Auf diese Weise können Jugendliche mit besonderem Förderbedarf die Maßnahmen nicht nur besser verstehen, sondern auch mit einer größeren Motivation an der Umsetzung mitwirken. In den allgemeinbildenden Fächern wurden in Zusammenarbeit mit den sonder- und sozialpädagogischen Fachkräften als Instrument der Erstdiagnose bereits Eingangstests erarbeitet. Diese werden als Grundlage für eine möglichst frühzeitige gezielte Förderung genutzt.

6 Entwicklungsstand in den Berufsfeldern

6.1 Berufsfeld Gartenbau

Die Schulgärtnerei ist ein für Ausbildungszwecke angelegter Garten. Er ist ein pädagogisches Mittel, um Wissen über Gartenbau/ Landwirtschaft sowie über Natur und Umwelt zu vermitteln. Das tragende pädagogische Konzept ist praxisorientiert und stellt ganz bewusst die manuelle Tätigkeit in den Mittelpunkt.

Der Schulgarten weist im Unterschied zum Haupthaus zwei Eigenheiten auf: Zum einen bildet er eine personell kleine Einheit, die mit dem Schulgebäude nicht räumlich verbunden ist. Dies bedeutet für die Unterrichtsorganisation eine größere Flexibilität insbesondere in der Projektarbeit. Außerdem stärkt die Überschaubarkeit – hier kennt jeder jeden – von Anfang an das Gemeinschaftsgefühl.

Die Gärtnerei liegt in einiger Entfernung vom Haupthaus am Dammweg 216, zwischen Sonnenallee und Treptower Park. Sie ist mit dem öffentlichen Nahverkehr gut zu erreichen. Auf dem Gelände steht ein Baudenkmal, das Bruno-Taut-Haus, benannt nach seinem Baumeister, der es 1927 als Musterhaus für die Klasseneinheit eines zukünftigen modernen Schulensembles entworfen und errichtet hat.

Auf dem ca. 12.000 m² großen Gelände werden mit den Jugendlichen Obst, Gemüse, Blumen und Kräuter angebaut und geerntet. An Bäumen, Sträuchern und Rasenflächen werden Grundkenntnisse der Garten- und Parkpflege vermittelt. Aus den 400 Rebstöcken des Weingartens wird die Spezialität des Schulgartens, der „Rixdorfer Weinmeister“, gewonnen. Ein Teil des Unterrichts umfasst die Pflege der Tiere (Hühner und Bienen) sowie des Gartenteichs mit seiner besonderen Flora und Fauna.

Der gesamte Unterricht in der Fachpraxis findet im Schulgarten statt. Er wird von zwei Lehrerinnen für Fachpraxis erteilt. Sie lehren handwerkliche und gärtnerische Grundfertigkeiten. Da der größte Teil der unterrichtlichen Aktivitäten im Freien stattfindet, können die Lernenden in verschiedenen Projekten jahreszeitliche Abläufe hautnah erleben.

Die Projektarbeit im Berufsfeld Gartenbau stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Bereitschaft zu verantwortlichem Handeln. Es gibt eigene Schülerbeete und im Frühling findet eine Pflanzenabgabe statt, wo die Jugendlichen den Umgang mit Kunden trainieren.

Die eigene Weinlese im Herbst zählt zu den besonderen Tagen des Schullebens. Daneben wenden unsere Schüler ihre weinanbauspezifischen Kenntnisse auch in der Hessischen Landesvertretung bei der Pflege der dortigen Weinstöcke an.

Im fachtheoretischen Unterricht (Fachkunde, Fachmathematik und Fachliche Kommunikation) werden die theoretischen Grundlagen für das Berufsfeld vermittelt. Die Jugendlichen erlernen verschiedene Kulturmethoden und die damit verbundenen Kenntnisse über Arbeitsmittel und deren fachgerechte Anwendung. Es werden Berechnungen geübt, Bewerbungsunterlagen erstellt, Präsentationen durchgeführt und die spezielle Kommunikation im Beruf und im Umgang mit Behörden (Gesprächsführung, Telefonate, Geschäftsbriefe, Verkaufsgespräche) trainiert.

Das Berufsfeld Gartenbau bietet zwei Bildungsgänge an⁹:

- **Berufsqualifizierender Lehrgang im 11. Schuljahr (BQL)**
- **Berufsqualifizierender Lehrgang im 11. und 12. Schuljahr mit Förderschwerpunkt „Lernen“ (BQL-FL)**

6.2 Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft

Das größte Berufsfeld der Schule bietet den Lernenden Bildungsgänge, in denen Allgemein- und Fachwissen sowie berufliche Kompetenzen für verschiedene berufliche Einsatzmöglichkeiten vermittelt werden. Die Nahrungszubereitung hat einen großen Stellenwert. Weitere hauswirtschaftliche Themenfelder sind Haus- und Wäschepflege, Textilarbeit sowie zusätzlich Gartenbau. In einer von den Lernenden betriebenen Cafeteria gibt es die Chance, eigenverantwortlich und kundenorientiert Produkte herzustellen und zu vermarkten. Sie ermöglicht außerdem einen Einblick in interdisziplinäres Wissen und Handeln.

Im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft unterrichten viele Lehrkräfte mit unterschiedlichen Fächerkombinationen, zu denen u.a. auch die Sonderpädagogik gehört. Sie bringen vielfältige praktische Erfahrungen aus diversen Bereichen mit. Das Berufsfeld steht in enger Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und dem Beratungslehrerteam.

Der Unterricht in der **Fachpraxis** findet in zwei gut ausgestatteten Schulküchen statt. Auch in der Waschküche und der Nähwerkstatt werden Kenntnisse über Hauswirtschaft und Wäschepflege vermittelt. Darüber hinaus stehen die Anlagen der Schulgärtnerei für Unterrichtsvorhaben zur Verfügung. Schließlich sind noch Räumlichkeiten einer Cafeteria vorhanden, die als Projekt von den Lernenden für die Lernenden bewirtschaftet wird.

Die Unterrichtsschwerpunkte der **Fachkunde** orientieren sich an den Handlungsfeldern und Erfordernissen der Fachpraxis. So werden zunächst Hygiene- und Unfallvorschriften in den Mittelpunkt gerückt, bevor ernährungsphysiologische und küchentechnische Inhalte erarbeitet werden. Die Lernenden sollen ernährungs- und haushaltskundliches Wissen in Verknüpfung mit Kompetenzen in der praktischen Nahrungszubereitung und der Hauspflege erwerben und erweitern.

In der **fachlichen Kommunikation** werden Kompetenzen und Fertigkeiten in Umgangsformen für den Kundenkontakt vermittelt. Zusätzlich sollen die Jugendlichen Kenntnisse und Kompe-

⁹ siehe Abschnitt 4

tenzen für die fachbezogene Arbeit und zur schriftlichen Kommunikation (insbesondere auch für ihre späteren Bewerbungen) mit dem Computer erwerben.

Die **Künstlerische Gestaltung** wird fachübergreifend im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft unterrichtet. Ziel ist es, die künstlerisch-praktischen Kompetenzen der Lernenden zu stärken und für hauswirtschaftliche Tätigkeiten nutzbar zu machen. Darüber hinaus soll durch entdeckendes, handlungsorientiertes Lernen nicht nur Wissen über andere Kulturen, sondern in reflektierender Auseinandersetzung auch Respekt ihnen gegenüber erlernt und praktiziert werden.

Eine Besonderheit des Berufsfeldes Ernährung und Hauswirtschaft ist das **Cafeteria-Projekt**. Die Lernenden werden an die konkreten Produktionsbedingungen einer verbindlichen Verpflegungseinrichtung herangeführt und so auf die zeitlichen und inhaltlichen Rahmenbedingungen in der Berufswelt vorbereitet.

Das Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft bietet diese Bildungsgänge an¹⁰:

- **Berufsqualifizierender Bildungsgang im 11. Schuljahr (BQL)**
- **Berufsqualifizierender Bildungsgang im 11. und 12. Schuljahr mit Förderschwerpunkt „Lernen“ (BQL-FL)**
- **Einjährige Berufsfachschule (BFS)**
- **Verkäufer/in im Einzelhandel** (Fachrichtung Lebensmittel/Textil):
Der Unterricht bei uns umfasst wöchentlich 14 Unterrichtsstunden und findet an zwei Tagen statt. Der Ausbildungsbetrieb ist u.a. der „TÜV-Rheinland“ in Berlin mit zwei Standorten.

6.3 Berufsfeld Textiltechnik und Bekleidung

Textilien in den verschiedensten Formen gehören zu den ältesten Funden, die künstlich von Menschen hergestellt wurden. Die ältesten nachweislich von Menschen verwendeten Textilfasern sind etwa 30.000 Jahre alt. Bis heute zählen sie zu einer der wenigen Produktgruppen, die in allen Lebensbereichen der Menschen Anwendung finden. Aus diesen Gründen haben sich über Jahrtausende umfangreiche Gebiete, die sich mit Textilien beschäftigen, herausgebildet.

Synonym für Textilien ist auch der Begriff *Stoff*. Hauptbestandteile aller textilen Erzeugnisse sind Textilfasern, also Fasern, die in textilen Fertigungsverfahren zu verarbeiten, insbesondere verspinnbar sind, als Bahnen hergestellt, direkt in den Handel kommen oder in die Konfektionsindustrie zum Weiterverarbeiten zu Bekleidung, Heim- und Haushaltstextilien sowie technischen Textilien geliefert werden.

Textiltechnik und Bekleidung wendet sich an alle interessierten Schüler/-innen, die sich sowohl für fachpraktische als auch gestalterische und technische Kenntnisse im Bereich Mode begeistern, z.B. erwarten wir Interesse an

- feinhandwerklichen Tätigkeiten, die ein hohes Maß an Konzentration voraussetzen
- an der Herstellung und Verarbeitung von textilen Stoffen
- am Nähen und am Umgang mit Stoffen
- gute Feinmotorik
- Hand, Fuß und Augen Koordination
- räumliches Vorstellungsvermögen
- Gefühl für Farben und Formen

¹⁰ siehe Abschnitt 4

Wir wenden uns an junge Menschen, die zum Start in das Berufsleben besonderer Unterstützung bedürfen, um sie mit angepassten Methoden auf ihre spätere Berufstätigkeit vorzubereiten.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie die schrittweise Hinführung zum selbständigen Arbeiten und der Erwerb von Handlungskompetenz steht im Vordergrund. Wichtig ist auch eine gute Kontaktfähigkeit und die Freude am Umgang mit Menschen sowie die Arbeit im Team.

In zwei gut ausgestatteten Nähwerkstätten findet der **fachpraktische Unterricht** statt. In der **Textilverarbeitung** wird die Basis für das Anfertigen und Ändern von textilen Gegenständen des täglichen Gebrauchs und von Kleidungsstücken geschaffen. Die dabei erworbenen Kompetenzen können von den Jugendlichen unmittelbar im persönlichen Bereich eingesetzt werden. Das **Textile Gestalten** ermöglicht praktische Erfahrungen mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten und den Umgang mit vielfältigen textilen Materialien, wiederum vorzugsweise aus dem privaten Umfeld.

Die Fachtheorie umfasst insgesamt drei Unterrichtsblöcke. Die **Fachkunde** behandelt in den Themenbereichen "Textile Faserstoffe", "Garne und Flächengebilde", "Textilveredlung" und "Entsorgung von Textilien". Die Jugendlichen erwerben Kompetenzen und Kenntnisse, die ihnen das Verständnis der "Textilen Kette" ermöglicht. Ziel ist es, die theoretischen Grundlagen für ein Konzept zu legen, das an den Wünschen der Verbraucher orientiert ist.

Die **Fachtechnische Grundlagen** befassen sich mit Fragen zu den Werkzeugen und Maschinen der Näherei. Es werden Kenntnisse zum Aufbau dieser Gerätschaften und Kompetenzen zu deren Funktion und Einsatzmöglichkeiten vermittelt. Diese Kompetenzen erfahren eine Vertiefung im Praxisunterricht.

Die **Künstlerische Gestaltung** wird fachübergreifend unterrichtet. Ziel ist es, die künstlerisch-praktischen Kompetenzen der Lernenden zu stärken und für die Herstellung von Kleidung und anderen textilen Materialien nutzbar zu machen. Deren prozess- und ergebnisorientierte künstlerische Gestaltung soll in einem sinnlich-anschaulichen Vorgehen vermittelt werden.

Das Berufsfeld Textiltechnik und Bekleidung bietet zwei Bildungsgänge an¹¹:

- **Berufsqualifizierender Bildungsgang im 11. Schuljahr (BQL)**
- **Berufsqualifizierender Bildungsgang im 11. und 12. Schuljahr mit Förderschwerpunkt „Lernen“ (BQL-FL)**

6.4 Berufsfeld Technik Bereich Holztechnik

Holz ist einer der ältesten Werkstoffe der Menschheit und bis heute vielseitig im Gebrauch. Schon sehr frühzeitig in der Menschheitsgeschichte wurden Methoden und Werkzeuge zur Bearbeitung von Holz entwickelt, deren Nutzung in die heutige hochtechnisierte Berufswelt von Holzwirtschaft mündet. Es arbeiten heute in Deutschland mehr Menschen in der Holzwirtschaft als in der Automobilindustrie. Entsprechend vielfältig ist das Berufsfeld Holztechnik. Für die verschiedensten beruflichen Einsatzmöglichkeiten werden Allgemein- und Fachwissen sowie berufliche Kompetenzen vermittelt. Eine Schülerfirma ermöglicht es den Lernenden, eigenverantwortlich und kundenorientiert Produkte herzustellen und zu vermarkten. Dabei erhalten sie auch einen Einblick in interdisziplinäres Wissen und Handeln.

¹¹ siehe Abschnitt 4

Der Unterricht in der **Fachpraxis** (14 Wochenstunden) findet in drei gut ausgestatteten Werkstätten statt. Alle Jugendlichen arbeiten mit den zur Verfügung gestellten Handwerkzeugen (Hobel, Säge, Stechbeitel etc.) an einer eigenen Hobelbank und sind nach einer Einweisung für die fachgerechte Nutzung und Pflege ihrer Werkzeuge verantwortlich. Für die elektrischen Kleinmaschinen (z.B. Handoberfräse, Tischbohrmaschine, Akkubohrer) findet zunächst jeweils eine Einführung in den sicherheitsgemäßen und fachgerechten Gebrauch statt. Die Schüler werden von Anfang an in den gesamten Arbeitsablauf und die Vorbereitung eingebunden. Das reicht vom Abladen und Einstapeln des Holzes über den Zuschnitt bis hin zur Verleimung des benötigten Brettmaterials. Auf diese Weise eignen sie sich vielfältige berufliche Kompetenzen sowie arbeitsrelevante Sozialkompetenzen an, die ihre Chancen beim Start in das Berufsleben verbessern.

Der **Fachtheoretischer Unterricht** vermittelt Kenntnisse und Kompetenzen als Grundlagen für die Arbeiten der Holztechnik. In der **Fachkunde** werden Aufbau, Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten der Werkzeuge und Maschinen behandelt, mit denen Holz bearbeitet wird. Diese Unterrichtsinhalte sind stets mit der Vermittlung der zwingend einzuhaltenden Arbeitsschutzbestimmungen verbunden. Weitere Kompetenzen werden an fachlichen Berechnungen entwickelt. Zum einen sollen für Planung und Konstruktion von bestimmten Holzprodukten die erforderlichen Mengen und Maße ermittelt werden; zum anderen müssen auch für die Vermarktung der Produkte Herstellungszeiträume und Preise bestimmt werden.

In der **fachlichen Kommunikation** sollen Kompetenzen u.a. im Umgang mit technischen Beschreibungen und Konstruktionszeichnungen erarbeitet und weiterentwickelt werden. Die Lernenden sollen zur Sammlung, Auswertung und Weitergabe von fachspezifischen Informationen der Holztechnik befähigt werden. Das Erlernen von Skizzen und Zeichnungen ist eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung der Theorie in die Praxis.

In der "**Schülerfirma Hirnholz**" stellen die Lernenden in praxisnaher Arbeitsatmosphäre Produkte für soziale Projekte und Einrichtungen her. Dabei werden von den Jugendlichen Gegenstände nach Kundenwunsch produziert. Diese müssen also nicht nur die für den gewünschten Zweck erforderlichen Sicherheitsbestimmungen erfüllen, sondern durchaus Qualitätsmerkmale aufweisen, die den am professionellen Markt geforderten so weit wie möglich nahe kommen.

Die Teamfähigkeit und Entwicklung sozialer Kompetenzen steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Der Lernprozess in der Holztechnik wird gemeinsam organisiert. Durch die Kontaktpflege zu außerschulischen Partnern wird der gesamte Lern- und Arbeitsprozess reflektiert.

Der Bereich Holztechnik bietet drei Bildungsgänge an¹²:

- **Berufsqualifizierender Lehrgang im 11. Schuljahr (BQL)**
- **Berufsqualifizierender Lehrgang im 11. und 12. Schuljahr mit Förderschwerpunkt „Lernen“ (BQL-FL)**
- **Einjährige Berufsfachschule (BFS)**

6.5 Berufsfeld Technik Bereich Metalltechnik

Für den **Fachunterricht** steht ein sehr gut ausgestatteter Fachpraxisraum zur Verfügung. Es gibt 12 Arbeitsplätze, einen Maschinenraum mit Bandsägen sowie Maschinen u.a. zum Bohren, Drehen und Fräsen.

¹² siehe Abschnitt 4

Im **Fachpraxisunterricht** lernen die Jugendlichen an konkreten Projekten, von der technischen Zeichnung bis zum fertigen Werkstück selbständig und planvoll zu arbeiten. Die Jugendlichen erfahren, dass Sicherheit und Ordnung am Arbeitsplatz unverzichtbarere Bestandteile effektiver Fertigung sind. Sie entwickeln berufliche Kompetenzen bei dem Erwerb und der Anwendung von Techniken der Metallbearbeitung (z.B. Feilen, Bohren, Gewindeschneiden, Sägen, Biegen, Meißeln, Nieten, Löten, Schrauben) sowie einzelner Fertigungsverfahren (u.a. Trennen, Fügen, Umformen, Erstellung von Urformen). Dabei wird auch die wesentliche Rolle von Messen und Prüfen mit geeigneten Instrumenten für den Erfolg eines Projektes nachvollziehbar.

Fachtheoretischer Unterricht vermittelt theoretische Kenntnisse und Kompetenzen als Grundlagen für die Arbeiten der Metalltechnik. In **Fachkunde** werden Aufbau, Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten der Werkzeuge und Maschinen behandelt, mit denen Metall bearbeitet werden kann, so auch die theoretischen Grundlagen der einzelnen Fertigungsarten, Fertigungstechnologien und Werkstoffkunde. Diese Unterrichtsinhalte sind stets mit der Vermittlung der zwingend einzuhaltenden Arbeitsschutzbestimmungen verbunden. Weitere berufliche Kompetenzen werden an fachlichen Berechnungen entwickelt. Zum einen sollen für Planung und Fertigung von bestimmten Metallprodukten die erforderlichen Mengen und Maße ermittelt werden; zum anderen müssen auch für die Vermarktung der Produkte Herstellungszeiträume und Preise bestimmt werden.

Im Unterricht für **fachliche Kommunikation** werden Kompetenzen u.a. im Umgang mit technischen Beschreibungen und Konstruktionszeichnungen erarbeitet und weiterentwickelt. Die Lernenden werden zur Sammlung, Auswertung und Weitergabe von fachspezifischen Informationen der Metalltechnik befähigt.

Das Berufsfeld Metalltechnik bietet diesen Bildungsgang an¹³:

- **Berufsqualifizierender Lehrgang im 11. Schuljahr (BQL)**

¹³ siehe Abschnitt 4

7 Öffentlichkeitsarbeit

Wir beteiligen uns regelmäßig an Veranstaltungen des Bezirks, z. B. am Rixdorfer Weihnachtsmarkt. Dort präsentieren und verkaufen wir in unserer Schule im Fachpraxisunterricht hergestellte Produkte. Der „Rixdorfer Weinmeister“ wird dort durch die Bezirksbürgermeisterin zu Höchstpreisen versteigert. Dieser Wein, der auf dem Gelände des Berufsfeldes Gartenbau angebaut, gekeltert und abgefüllt wird, ist nicht nur bezirklich, sondern überregional ein Vorzeigeprojekt und Aushängeschild der Carl-Legien-Schule.

Unserer Berufsfeld Gartenbau pflegt den Weingarten der Hessischen Landesvertretung und beteiligt sich an den Tagen der offenen Gärten in Neukölln.

Im Quartier beteiligen wir uns regelmäßig mit einem Stand unserer Schule an Festen und Märkten.

Der alljährliche Tag der offenen Tür wendet sich nicht nur an mögliche neue Lernende und deren Eltern. Er gibt auch einer breiten Öffentlichkeit Gelegenheit, Informationen über die Arbeit an der Carl-Legien-Schule zu erhalten.

In der Woche vor dem Tag der offenen Tür bietet unsere Schule eine Informationsveranstaltung für Interessierte von allgemeinbildenden Schulen, Bildungsbegleitern und sonstigen Beratenden zu unseren Bildungsgängen und dem Anmeldeverfahren an.

Neben der engen Vernetzung in der schulischen Umgebung und mit dem Quartiersmanagement Schillerpromenade ist uns die Zusammenarbeit mit Betrieben, Bildungsträgern, dem Jugendberatungshaus und der Agentur für Arbeit ein besonderes Anliegen. Die bestehende gute Abstimmung mit der Jugendhilfe und dem zuständigen Polizeiabschnitt wird zur Verbesserung von (Gewalt-) Prävention und wirksamer Intervention weiter verstärkt.

8 Kooperationen

Unsere Kooperationspartner sind unter anderem:

- Zuckmayer-Schule
- Hermann-von-Helmholtz-Schule
- Schule am Plänterwald
- Kepler-Schule
- Hermann-Nohl-Schule
- Arbeit und Bildung e.V.
- Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg GmbH
- EPIZ Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V.
- Polizeiabschnitt 55
- RAA Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V.
- YO!22 Jugendzentrum
- Neuköllner Sportvereine
- Quartiersmanagement der Schillerpromenade
- DEVI e.V. (Verein für Demokratie und Vielfalt in Schule und beruflicher Bildung)
- KIGA e.V. (Kreuzberger Initiative Gegen Antisemitismus)
- Hessische Landesvertretung (Weinpflge)
- TÜV Rheinland
- TU und HU Berlin (Studentenbetreuung)
- Agentur für Arbeit und Reha-Beratung der Agentur für Arbeit
- Jobcenter Neukölln
- Gesundheitsamt Friedrichshain-Kreuzberg
- Jugendberatungshaus Glasower Straße
- Jugendämter
- Haus Kreisau

9 Personalentwicklung

Neben der Schulleiterin und dem Stellvertretenden Schulleiter stehen der Schule ab Schuljahr 2016/17 zwei Fachbereichsleitungsstellen und vier Fachleiterstellen zur Verfügung. Von diesen sechs Funktionsstellen sind die Fachbereichsleitungen- Mathematik, Service und Pflege sowie drei Fachleitungsstellen (1. Deutsch/Kommunikation/Sprachförderung, 2. Sport/ Gesundheitsförderung, 3. Koordination der Schulentwicklung/Qualitätsbeauftragte) besetzt. Zusätzlich zu den Funktionsstellen sind weitere drei „Funktionen“ nach der VV-Zuordnung ausgestattet: Sonderpädagogik, Ernährung & Hauswirtschaft und Holztechnik.

Die Einbindung der Fachbereichsleitungen und der Fachleitungen in die Entwicklungsarbeit ist notwendig, um zielorientiert arbeiten und nachhaltige Impulse für die Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität liefern zu können. Bei unserem Schulprofil wäre eine Ausstattung mit Funktionsstellen in den Berufsfeldern besonders wichtig, um die Entwicklung in den Berufsfeldern zu unterstützen.

In den Berufsfeldern und für die allgemeinbildenden Unterrichtsfächer wurden Lehrkräfte mit der Leitung der Fachkonferenzen beauftragt. Kleine Berufsfelder und die damit verbundenen kurzen und direkten Verständigungswege stärken die Kommunikation innerhalb der Teams. Um den regelmäßigen Austausch innerhalb der einzelnen Bereiche der Schule absichern zu können tagt die Schulleitungsrunde im Drei-Wochen-Rhythmus. Ohne eine kontinuierliche Fortbildung der Lehrkräfte ist eine hohe Qualität des Unterrichtes auf dem aktuellen Stand der allgemein- und fachpädagogischen, aber auch der bildungspolitischen Diskussion nicht denkbar. Deshalb ist eine der Schwerpunktaufgaben aller Berufsfeld-, Gesamt- und Fachleiterkonferenzen die Weitergabe von Ergebnissen und Erfahrungen aus Fortbildungsmaßnahmen. Mindestens eine der jeweiligen Fachkonferenzen im Halbjahr wird sich zukünftig mit einem pädagogischen Thema beschäftigen (vgl. Entwicklungsprojekt).

Ein wesentliches Anliegen der Lehrenden in der Weiterbildung sind die Themenfelder zur Konfliktlösung und Schuldistanz. Des Weiteren stehen Arbeitsfelder der Unterrichtsentwicklung, insbesondere die Binnendifferenzierung und die Sprachförderung an vorderster Stelle. Aufgrund des hohen Anteils an Lernenden mit Migrationshintergrund streben wir an, den Anteil von Lehrkräften nichtdeutscher Herkunftssprache im Kollegium zu erhöhen.

Aufgabe der Personalentwicklung an der Carl-Legien-Schule ist es, den Anteil der Lehrkräfte mit sonderpädagogischen und sozialpädagogischen Kompetenzen systematisch zu vergrößern. Deshalb liegt jeder Stellenausschreibung und -besetzung diese Forderung bei. Gleichzeitig wird diese Maßnahme durch die schulinterne Fortbildung ETEP vertieft.

Um die Wirksamkeit der Arbeit an der Schule zu erhöhen, ist die Suche nach Maßnahmen zum Abbau der Schuldistanz ein Schwerpunkt der Arbeit an der Carl-Legien-Schule. Bereits jetzt verfügen neben den sozialpädagogischen Fachkräften mehrere Lehrkräfte über eine zusätzliche Qualifikation als Beratungslehrer oder über eine Ausbildung in der Entwicklungs-Therapie/Entwicklungs-Pädagogik (ETEP) zur Förderung von Jugendlichen mit Verhaltensproblemen. Diese Qualität soll gesichert und auch nach außen sichtbar gemacht werden (vgl. Entwicklungsprojekt).

10 Schulentwicklung und Projekte

Die aktuellen Schwerpunkte unserer Schulentwicklung sind:

- (1) Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler
- (2) Die Schülervvertretung
- (3) Die Sprachförderung und Sprachbildung
- (4) Das Projekt im Fachbereich Holztechnik: „Kopf & Hand“
- (5) Das Audit für Demokratie und Vielfalt
- (6) Die interne Evaluation

(1) Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler

Der Schwerpunkt der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler liegt in der Erarbeitung von Förderplänen. Ziel ist, dass die Jugendlichen entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten Unterstützung erhalten, um ihre berufliche Handlungsfähigkeit weiter zu entwickeln. Gleichzeitig werden die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen gefördert, um sie auf ein selbständiges Leben vorzubereiten.

Zu Beginn des Schuljahres werden die Lernausgangssituation der einzelnen Schülerinnen und Schüler durch Fremd- und Selbsteinschätzung bestimmt. Das Team, der Kolleginnen und Kollegen, die den Jugendlichen unterrichten, vereinbaren gemeinsam Ziele und Maßnahmen zur individuellen Unterstützung. Die verschiedenen Maßnahmen werden mit dem Jugendlichen besprochen und mithilfe von Lernverträgen festgehalten und reflektiert.

Die individuelle Förderplanung erfolgt in den Berufsqualifizierenden Lehrgänge mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen.

(2) Die Schülervvertretung

Die Schülervvertretung der Carl-Legien-Schule setzt sich aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern der einzelnen Klassen zusammen. Die meisten Schülerinnen und Schüler besuchen unsere Schule nur ein Jahr. Trotz dieser kurzen Zeit sollen Fragen, Probleme und Anregungen der Jugendlichen besprochen und gelöst werden.

Die Schülervvertretung wird von gewählten Lehrkräften und unseren sozialpädagogischen Fachkräften bei Ihrer Arbeit unterstützt.

(3) Die Sprachförderung und Sprachbildung

Das Ziel der Sprachförderung ist, die Erhöhung des Sprachverständnisses, der Ausdrucksfähigkeit und die Förderung der Fachsprachlichkeit bei den Schülerinnen und Schülern. An unserer Schule werden zu Beginn des Schuljahres Sprachstanderhebungen in den Berufsqualifizierenden Jahrgängen durchgeführt.

In diesem Schuljahr wurden erfolgreich alle Lehrkräfte sowohl der Fachtheorie als auch der Fachpraxis zum Thema Sprachförderung und Sprachbildung fortgebildet. Ziel ist, dass das Sprachförderkonzept in allen Unterrichtsfächern und allen Berufsfeldern umgesetzt wird.

Zusätzlich fanden bei interessierten Kolleginnen und Kollegen Hospitationen sowie eine individuelle Beratung bezüglich der Sprachbildung und -förderung durch unsere Sprachbeauftragte statt.

(4) Das Projekt im Fachbereich Holztechnik: „Kopf & Hand“

Die Schülerinnen und Schüler im Fachbereich Holztechnik werden fächerübergreifend unterrichtet. Im Projekt „Kopf & Hand“ werden Theorie- und Praxisunterricht miteinander verknüpft.

„Wer mit seinen Händen arbeitet, ist ein Arbeiter,
wer mit seinen Händen und seinem Kopf arbeitet, ist ein Handwerker und
wer mit seinen Händen, seinem Kopf und seinem Herzen arbeitet, ist ein Künstler.“

(Franz von Assisi)

In dem Projekt werden kleine „Feuerschiffchen“ hergestellt, die in ganz unterschiedlichen „Flotten Bildern“ zur Dekoration zusammen gefügt werden können.

Ziel des Projektes ist, ein verkaufsfähiges Produkt herzustellen, ohne den einzelnen Schüler zu über- oder unterfordern. Anschließend werden die „Feuerschiffchen“ auf dem Rixdorfer-Weihnachtsmarkt verkauft, an dem die Carl-Legien-Schule in jedem Jahr beteiligt ist. Der Weihnachtsmarkt bietet den Jugendlichen eine gute Möglichkeit, um in direkten Kontakt mit echten Kunden zu treten.

(5) Das Audit für Demokratie und Vielfalt

Die Carl-Legien-Schule ist Partner in dem Projekt „Hör mir zu! – Für Demokratie und Vielfalt - gegen Islamfeindlichkeit und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in der beruflichen Bildung“, unterstützt durch den DEVI e.V.

Ziel des Projektes ist es, eine breit angelegte und intensivierte Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen von Islamfeindlichkeit und anderen Formen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) anzuregen.

In dem Audit für Demokratie und Vielfalt definiert die Auditgruppe – bestehend aus Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und der Schulleitung – gemeinsam Kriterien, wie an der Carl-Legien-Schule ein demokratisches und Vielfalt wertschätzendes Schulleben etabliert und weiterentwickelt wird.

Die Erkenntnisse aus dem Audit unterstützen die Weiterentwicklung der Carl-Legien-Schule und tragen somit zur Qualitätssicherung bei.

(6) Die interne Evaluation

Die schulinterne Evaluation bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Carl-Legien-Schule. Sie dient der zeitnahen Überprüfung, Steuerung und Fortentwicklung von Entwicklungsvorhaben unserer Schule. Durch die Evaluation unserer Vorhaben werden neue Entwicklungsziele und –maßnahmen benannt.

Die Evaluation des eigenen Unterrichtes erfolgt u.a. durch selbstentwickelte Schüler-Feedback-Bögen, das Selbstevaluationsportal des ISQ¹⁴ sowie durch standardisierte Fragebögen zu den Klassenarbeiten. Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler soll die Eigenverantwortlichkeit und die Reflexion des pädagogischen Handelns fördern.

Um die Fortbildungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transparenter zu gestalten wird seit dem Schuljahr 2014/15 zu jeder absolvierten Fortbildung ein Evaluationsbogen ausgefüllt und dem Kollegium im Lehrerzimmer zugänglich gemacht.

Ein wichtiges Ziel der Carl-Legien-Schule ist der Übergang zwischen Schule und Beruf, deshalb werden die Betriebspraktika der Schüler evaluiert, um die Ausgestaltung der Betriebspraktika an unsere Ziele anzupassen und die Qualität der Betriebspraktika weiterzuentwickeln.

¹⁴ Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ)

Die Schulleitung fordert das Kollegium regelmäßig auf ein Führungskräfte-Feedback mit Hilfe des ISQ zu geben. Im Rahmen der Personal- und Schulentwicklung führt die Schulleitung mit den Leitungen der Fachkonferenzen Jahresgespräche durch und schließt ggf. Zielvereinbarungen für einzelne Entwicklungsvorhaben ab.